

PERSONALIA

Prof. Dr. Günther Dohmen

Abschied von einem außergewöhnlichen Bildungsexperten internationalen Ranges

Am 14. Januar dieses Jahres ist Prof. em. Dr. phil. Dr. h. c. Günther Dohmen im Alter von 95 Jahren verstorben. Mit ihm verlieren wir einen herausragenden Bildungswissenschaftler, der sich in hohem Maße um die disziplinäre Entwicklung der Erwachsenen- und Weiterbildung, aber auch in besonderer Weise um deren bildungspolitische Profilierung und Professionalisierung verdient gemacht hat. Als erster Lehrstuhlinhaber für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Tübingen (1980-1994) prägte er im Kontext der Tübinger Erziehungswissenschaft ein eigenständiges erwachsenenpädagogisches Profil, das mit seinem vielgestaltigen reformerischen Impetus auf nationaler wie übernationaler Ebene Gehör fand.

Am 8. April 1926 in Heidelberg geboren, führte seine im Nachkriegsdeutschland verankerte Vita bereits früh zu (bildungs-)politischem Engagement. Im Verlaufe des Studiums der Germanistik, Geschichte, Anglistik, Philosophie und Pädagogik an der Universität Heidelberg, das er 1950/51 mit Staatsexamen und Promotion beendete, wurde ihm in den Jahren 1948-1949 die ungewöhnliche Ehre zuteil, als Studentenvertreter mit Gaststatus an den Beratungen des Grundgesetzes im Parlamentarischen Rat mitzuwirken. Die internationale Bühne betrat er nur wenige Jahre später als Mitglied der deutschen Beobachterdelegation bei der UN-Vollversammlung in New York.

Zunächst als Studienleiter und Fachleiter für Politische Bildung in Mannheim und Stuttgart (1952-1956) tätig, begann Günther Dohmens außergewöhnliche wissenschaftliche Karriere als Dozent für Didaktik am Pädagogischen Institut Karlsruhe (1956-1963). Nach seiner bildungstheoretischen Habilitation an der Universität Tübingen wurde er auf eine Professur für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und Reutlingen berufen (1963-1966). Im Jahre 1966 erfolgte dann der Ruf auf eine Professur für Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen, die er nach Ablehnung mehrerer Rufe an in- wie ausländische Universitäten fast 30 Jahre lang wahrnahm (1963-1994).

Über ein Jahrzehnt (1966-1979) prägte Günther Dohmen als Gründungsdirektor und langjähriger Leiter des Deutschen Instituts für Fernstudien (DIFF) die Forschung und Entwicklung mediengestützten Lehrens und Lernens. Er setzte

damit maßgebliche Impulse für die Entwicklung von Fernstudienangeboten wie insgesamt für die wissenschaftliche Weiterbildung. Auch warb er früh für eine Fernuniversität mit bundesweiter Ausstrahlung, die dann Mitte der 1970er Jahre in Hagen gegründet wurde. Das multidisziplinär und anwendungsorientiert ausgerichtete DIFF wirkte an verschiedenen internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit und verschrieb sich mit der Organisation von Tagungen und Workshops und der Entwicklung und Dissemination von Fernstudienmaterial dem Wissenstransfer. Davon zeugen zahlreiche Studienmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen, verschiedene Zeitungskollegs sowie – in Kooperation mit Rundfunkanstalten – die Entwicklung von Studienbegleitbriefen. Mit Fernstudienangeboten des DIFF wurden früh Angebote für eine wissenschaftlich fundierte Fortbildung u. a. von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, um deren institutionelle Gestaltung bis heute gerungen wird.

Die breite Ausrichtung von Lehren und Lernen mit ihrer Akzentuierung auf selbstgesteuerte und multimodale Lernkonzepte und -wege intonierte gewissermaßen ein grenzüberschreitendes Leitmotiv, das Günther Dohmens gesamtes Lebenswerk durchziehen sollte. In besonderer Weise galt dies für sein Wirken im Fachgebiet Erwachsenenbildung/Weiterbildung, in das er 1980 mit einer eigens geschaffenen Professur an der Universität Tübingen wechselte und die er bis 1994 als Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft II wahrnahm. In dieser Zeit etablierte Günther Dohmen die Erwachsenen- und Weiterbildung als eigenständige universitäre Fach- und Studienrichtung im Südwesten und profilierte sie zugleich im internationalen Kontext. Mit systematisch wie historisch-vergleichend angelegten Forschungen zu Fragen der Konzeption und Organisation des Erwachsenenlernens insbesondere in den USA, Großbritannien und Dänemark trug die Abteilung damit ihren Anteil zur internationalen Öffnung der Disziplin bei.

Wegweisend für die Konstituierung der Erwachsenen- und Weiterbildung als wissenschaftliches Fach dürfte zweifellos Günther Dohmens Konzeptualisierung selbstgesteuerten und selbstorganisierten Lernens im Kontext lebenslangen Lernens sein. Mit seiner dezidierten Aufwertung informellen Lernens verließ er früh das Denken in eindimensionalen Bahnen formalisierten Lernens und warb stets dafür, genügend Raum für lebensbreite persönlichkeitsentfaltende Bildungsprozesse zu lassen.

Sein grenzüberschreitender und zugleich Wissenschaft und Bildungspraxis verbindender Impetus manifestierte sich in einer weitverzweigten Beratungstätigkeit auf nationaler wie internationaler Ebene. Für seine hochgeschätzte bildungspolitische Expertise zeugen zahlreiche Gutachten für Organe und Gremien auf Bundes- und Länderebene sowie für internationale Organisationen wie UN, UNESCO, EU und Europarat. Günther Dohmen wirkte u. a. als wissenschaftlicher Berater des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, als Vorsitzender der gesamtdeutschen „Konzertierten Aktion Weiterbildung“, als kommissarischer wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Ins-

tituts für Erwachsenenbildung, als Mitbegründer und Vizepräsident des Europäischen Erwachsenenbildungsverbands sowie als Gastprofessor in 33 Ländern. Außerdem wirkte Günther Dohmen als langjähriger Vorsitzender des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg e. V. (1968-1994) und des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. (1987-1993) – verbunden mit dem dezidierten Votum für eine starke Säule öffentlich geförderter Erwachsenen- und Weiterbildung mit Bildungsauftrag und gesellschaftsintegrativem Anspruch.

Günther Dohmens unermüdliches bildungspolitisches Engagement fand seinen sichtbaren Ausdruck in vielfältigen Ehrungen, so in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande und 1. Klasse, der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, der Verleihung der Ehrendoktorwürde der britischen „Open University“ und der Aufnahme in die „International Adult and Continuing Education Hall of Fame“ in den USA.

Günther Dohmens umfangreiches wissenschaftliches Oeuvre wie auch seine profunde bildungspolitische Expertise standen und stehen für die Idee einer lebensbegleitenden subjektentwickelnden Bildung, zu deren Konzipierung wie Implementation er bleibende Impulse gesetzt hat. Sein entschiedenes pädagogisch-humanistisches Grundanliegen prägte sein gesamtes Lebenswerk. Diese Stimme wird uns fehlen.

Norbert Vogel und Josef Schrader